



Andreas Müller ofm

# ... mit Franziskus

## Zu Besuch im CCFMC-Zentrum

**E**s sind nur ein paar hundert Schritte vom Würzburger Hauptbahnhof zum Konvent der Oberzeller Franziskanerinnen – ein Gründerzeitbau am dicht befahrenen Haugerring. Schon vor über zehn Jahren haben die Schwestern den dritten Stock ihres Hauses an die INFAG, die interfranziskanische Arbeitsgemeinschaft, abgetreten, und diese hat wiederum vor einigen Jahren einige nicht mehr benötigte Büroräume dem CCFMC-Zentrum überlassen. P. Andreas Müller ofm erwartet mich in seinem Büro. In aufgeräumter Stimmung begrüßt er mich und führt mich in die kleine Ein-Raum-Bibliothek des Zentrums, wo ich mich für den Rest des Nachmittags angeregt mit ihm und seinen beiden Mitarbeiterinnen Sr. Reginarda Holzer osf und Patricia Hoffmann unterhalte.

P. Andreas berichtet von der Geschichte des CCFMC, des »Comprehensive Course on the Franciscan Mission Charism« (deutsch: »Grundkurs zum franziskanisch-missionarischen Charisma«): Anfang der achtziger Jahre kam in verschiedenen Zweigen der franziskanischen Familie – vor allem in Lateinamerika – der Wunsch auf, das »eigentlich Franziskanische« als gemeinsame Grundlage besser herauszuarbeiten und für die heutige Zeit zu übersetzen. Auf dem ersten Treffen des 1981 gegründeten »Internationalen Missionsrates der Franziskaner« in Rom war die »missionarische Dimension« des franziskanischen Charismas das Hauptthema. Vertreter aus mehreren Kontinenten wünschten, dass die »missionarische Dimension« in der Ausbildung ein größeres Gewicht erhalten solle. So wurde das Leitungsteam beauftragt, einen »Basiskurs zum franziskanisch-missionarischen Charisma« zu entwickeln. Andreas Müller ofm, damals Leiter der Missionszentrale der Franziskaner in Bonn, wurde die Organisation des Vorhabens übertragen. Wichtig war ihm, die ganze franziskanische Familie für diesen Kurs zu gewinnen. So nahm er Kontakt mit einer Gruppe um den Kapuzinerpater Anton Rotzetter auf, die zu dieser Zeit gerade die Arbeit an einem ähnlichen Fernkurs abgeschlossen hatte, und konnte sie zur Mitarbeit an dem neuen, internationalen Projekt gewinnen. Zudem sollten Erfahrungen und Sichtweisen aus Lateinamerika, Asien, Europa und anderen Regionen gleichermaßen in die Konzeption des Kurses eingehen, also ein wirklich interkultureller Dialog geführt werden. Nicht nur die Autoren der verschiedenen Lehrbriefe kamen aus ganz unterschiedlichen Ländern und Kulturen, auch die Manuskripte wurden von einem internationalen und interkulturellen Team ausgiebig geprüft und gemeinsam diskutiert, bevor die eigentliche Textredaktion begann.



CCFMC in Argentinien



CCFMC in Bolivien



CCFMC in Kamerun

# und Klara im Dialog

## in Würzburg

Die erste Fassung des Kurses umfasste zunächst 22 Lehrbriefe; sie wurden gut aufgenommen, fanden aber auch bald die Kritik etwa der franziskanischen Frauenorden, die – zu Recht, wie P. Andreas betont – die fehlende weibliche Perspektive monierten. Erklärbar, gehörten doch die Autoren der ersten Fassung überwiegend den verschiedenen Gliederungen des Ersten Ordens an, waren also Männer. So entstanden weitere Lehrbriefe, um diese Lücken zu schließen.



CCFMC in Sri Lanka

### Franziskanische Spiritualität im Alltag leben

1994 wurde auf einem Kongress in Assisi mit 160 Teilnehmern aus aller Welt – vor dem Hintergrund der gewonnenen Erfahrungen und mit einer deutlich verbreiterten Basis von Unterstützern und Mitarbeitern aus der gesamten franziskanischen Familie – eine grundsätzliche Überarbeitung begonnen, auch mit dem Ziel, die weibliche Dimension wie auch den weltlichen Aspekt des franziskanischen Charismas bewusster zu machen und in den Kurs zu integrieren. Das bedeutete vor allem, das Zeugnis der Klarissen, des Regulierten Dritten Ordens (TOR) und des weltlichen Dritten Ordens (FG/OFS) in ihrer Bedeutung für die franziskanische Familie und für die Gesamtkirche zu erkennen und zu würdigen – eine Arbeit, die sich über mehrere Jahre hinzog.

So wurde der CCFMC zu einem wichtigen gemeinsamen Projekt der ganzen franziskanischen Familie – wie ich schon eine Woche zuvor bei meinem Kurzbesuch in Großkrotzenburg hatte erkennen können, wo sich das Internationale Exekutivkomitee des CCFMC unter Leitung von Anton Rotzetter ofm-cap zu seiner Jahresversammlung getroffen hatte.

Diese Bedeutung des CCFMC wird auch von Sr. Reginarda herausgestellt; einer ihrer Arbeitsschwerpunkte ist der Kontakt zu den afrikanischen Brüdern und Schwestern. »Bei einem Treffen in Afrika wurden wir gefragt, ob es unseren Newsletter nicht auch in Französisch gäbe. Das mussten wir bedauernd verneinen. Da erklärte sich einer der Teilnehmer – Mitglied der Franziskanischen Gemeinschaft, also des Dritten Ordens – spontan bereit, die Übersetzung zu übernehmen. Dies tut er nun sehr zuverlässig, und wir erhalten seither sehr positive Resonanz von den Schwestern aus Kamerun, für die das fast die einzigen regelmäßigen franziskanischen Nachrichten sind. So erfahren sie: Wir sind nicht allein, wir sind Teil der großen franziskanischen Familie. Und natürlich bekommen sie so auch Anregungen für die eigene franziskanische Spiritualität und deren Anwendung in ihrem Alltag.«



CCFMC in Korea



CCFMC in Indien

Der CCFMC-Newsletter, der auch im Internet auf der Website [www.ccfmc.net](http://www.ccfmc.net) zu finden ist, umfasst neben Nachrichten aus aller Welt immer auch verschiedene Impuls-Texte, die als »Ideenbörse« gedacht sind.

Eines ist Sr. Reginarda dabei besonders wichtig: »Beim franziskanischen Grundkurs geht es eben nicht nur darum, für sich selbst neue spirituelle Erkenntnisse

franziskanischen Familie an Franziskus und Klara aber enorm gestiegen, und so findet unser Kurs breiten Anklang«, berichtet P. Andreas.

»Wobei der Kurs aber meist bei der ordensinternen Weiterbildung eingesetzt wird, seltener oder nur ausschnittsweise auch bei der Erstausbildung«, ergänzt Frau Hoffmann. »Aber es muss ja auch nicht immer der ganze Kurs sein und Lehrbrief für Lehrbrief abgearbeitet werden. Oft greift sich eine Gruppe auch nur eines der Themen heraus, um es gemeinsam zu diskutieren.«

»Das ist auch von Land zu Land unterschiedlich«, meint Sr. Reginarda. Ich erinnere mich an das Gespräch, das ich vor einer Woche in Groß-

Menschen und in der Beziehung zur Schöpfung.«

In Brasilien, wo die Arbeit vor allem von den Frauenorden getragen werde, ergänzte die dortige Koordinatorin Maria Fachini FH, hätten sie sehr gute Erfahrung mit dem Einsatz des Kurses auch in der pastoralen Arbeit in den Gemeinden vor Ort gemacht. Immer neue Regionen ließen sich von der Begeisterung für den Kurs und dessen Inhalte anstecken.

### Dialog auf gleicher Augenhöhe

Beim gleichen Gespräch in Großkrotzenburg betonte Tibor Kausar ofs als Vertreter des säkularen Dritten Ordens (in Deutschland »Franziskanische Gemeinschaft«, FG) auch die Bedeutung des Kurses für diese Gemeinschaft. »Als Mitglieder des säkularen Ordens streben wir danach, uns spirituell weiterzuentwickeln. Dafür gibt es verschiedene Wege, von denen dieser Kurs einer ist – und zwar ein sehr guter. Am stärksten verbreitet ist er in Lateinamerika, aber zunehmend auch in Afrika. In Europa sind es bisher die deutschsprachigen Gemeinschaften, die über die meisten Erfahrungen mit dem Kurs verfügen, was wohl damit zusammenhängt, dass Deutsch die Basissprache für die Texte ist. In letzter Zeit gibt es aber vermehrtes Interesse aus Osteuropa, es gibt nun Übersetzungen beispielsweise ins Slowakische, Polnische und Kroatische.

Für mich stellt der Kurs einen wichtigen Baustein für den interfranziskanischen Dialog dar: Er richtet sich an die ganze franziskanische Familie, nicht nur an einzelne Zweige. Er hat sich als sehr gutes Instrument erwiesen, den Dialog zwischen uns und den Schwestern des Regulierten Dritten Ordens zu beleben, und er ermöglicht uns, zu einem wirklich geschwisterlichen Dialog auch mit dem Ersten Orden zu kommen: nicht immer einfach nur die Anleitung und Führung durch die Brüder anzunehmen, sondern mit ihnen auf gleicher Augenhöhe zu kommunizieren.«



Guido Zegara ofm (2. v. l.) besucht das CCFMC-Zentrum

zu gewinnen, sondern sie auch ins tägliche Leben zu übersetzen, im franziskanischen Sinne aktiv zu werden in dieser Welt, im eigenen Umfeld. Jeder Lehrbrief enthält diesen Rückbezug. Und das spiegelt sich auch in unserem Newsletter wider.«

### Die Nachfrage steigt ständig

An wen richtet sich denn der Kurs, wer arbeitet damit? Die Antworten darauf sind sehr differenziert. »Als ich in den Fünfzigern zu den Franziskanern kam, spielte die spezifisch franziskanische Spiritualität in der Ordensausbildung eine eher untergeordnete Rolle. So richtig Franziskus begegnet bin ich eigentlich erst in den siebziger Jahren. Seither ist das Interesse inner- und außerhalb der

krotzenburg mit Guido Zegara ofm geführt hatte, Koordinator des CCFMC für die Andenländer, der mir erklärte: »Südamerika haben wir in vier große Koordinationsgebiete aufgeteilt: Die erste umfasst Zentralamerika und Karibik einschließlich Kolumbien und Venezuela, die zweite die Andenregion mit Peru, Ecuador und Bolivien; weiter die Südregion mit Chile, Argentinien, Paraguay und Uruguay; und schließlich stellt Brasilien noch eine eigene Region dar. In all diesen Ländern wird mit dem Kurs gearbeitet – in einigen intensiver, in anderen etwas weniger. Der größte Teil der Kursteilnehmer sind Laien, oft Mitglieder der Franziskanischen Gemeinschaft. Die Nachfrage steigt ständig, auch weil wir neue Wege gefunden haben, die Inhalte

des Kurses zu vermitteln. Dazu gehört nicht nur der Einsatz neuer, visueller Medien, sondern generell neue Wege der Präsentation; all das fördert den Weg zu einer franziskanischen Umkehr – in der Beziehung zu Gott, in der Beziehung zu den



CCFMC-Gruppenarbeit in Pakistan

## Wie den Kurs nutzen?

Welche Möglichkeiten haben denn nun Interessierte, wenn sie sich mit dem Thema beschäftigen wollen? An wen können sie sich wenden?

»Hier bei uns in Deutschland fehlt leider ein Koordinator als Anlaufstelle, deshalb betreuen wir das mit, obwohl es nicht unser eigentlicher Arbeitsauftrag ist als Internationales Zentrum des CCFMC. Wir sind ja eigentlich dafür da, den internationalen Austausch zu pflegen: Bei uns laufen die Informationen über die Erfahrungen mit dem Kurs sowie neue Ideen für Themen und Einsatzmöglichkeiten zusammen, und wir geben das dann wieder weiter – von Lateinamerika nach Afrika oder auch mal von Brasilien nach Argentinien. Ohne E-Mail und Telefon wäre unsere Arbeit kaum denkbar – und selbst das ist zum Beispiel in Afrika schwierig«, erklärt Frau Hoffmann.

Sr. Reginarda nickt und ergänzt: »Wir können einige Kontakte vermitteln zu Gruppen, die mit den Lehrbriefen arbeiten – natürlich kann man aber auch



Internationale CCFMC-Konferenz in Asien

einfach ein paar Gleichgesinnte suchen und selbst eine Gruppe vor Ort aufmachen. Bei unseren Lehrbriefen braucht es keinen Experten, der anleitet. Die Grundidee ist eine Gruppe gemeinsam, miteinander und voneinander Lernender. Es gibt aber auch noch eine andere Möglichkeit: Wir haben eine CD entwickelt, auf der alle Lehrbriefe auch als Hörbuch drauf sind. Wenn ich dann zum Beispiel eine lange Autofahrt vor mir habe, kann ich die CD einlegen, mir einen der Lehrbriefe vortragen lassen – und mir dabei viele, viele Anregungen holen.«

P. Andreas fügt an: »Wer mehr machen will, für den haben wir ja unser neues Angebot, den Kurs als Fernstudium an der PTH Münster. Das dauert dann vier Semester; je Semester fallen 450 Euro Studiengebühren an. Man kann dabei auch einen akademischen Abschluss erwerben, das kostet dann aber noch mal 200 Euro für die Betreuung bei den Abschlussarbeiten – alles in allem für ein Fernstudium dieser Art ein sehr kostengünstiges Angebot.«

»Das könnte vielleicht auch eine Art Grundausbildung für Animatoren werden, die die Idee voranbringen und weitertragen wollen«, hofft Patricia Hoffmann. Animatoren, so werden die Menschen genannt, die es sich zur Aufgabe machen, für den Kurs zu werben, Interessierte zusammenzubringen und Gruppen bei der Arbeit mit den Lehrbriefen zu betreuen.

»Ohne sie läuft gar nichts. Großes Glück haben wir zum Beispiel in Bosnien-Herzegowina gehabt. Pero Vrabac ofm hat in der kurzen Zeit, seit er eingestiegen ist, schon sehr, sehr viel bewegt.«

Auf dem Heimweg höre ich mir im Zug nochmals dessen Worte an, die ich in Großkrotzenburg aufgenommen habe: »Juni letzten Jahres haben wir mit dem ersten Kurs begonnen. So bin ich noch relativ neu in der Arbeit als nationaler Koordinator für Bosnien-Herzegowina und Kroatien. In dieser kurzen Zeit machte ich aber schon die Erfahrung, welche große Begeisterung vor allem bei Laien, Mitgliedern des säkularen Ordens und der franziskanischen Jugend aus dieser Arbeit erwächst. Die Begegnung mit den Brüdern und Schwestern des Ersten und Zweiten Ordens im interfranziskanischen Dialog ist für sie ein großes Erlebnis.

Angesichts der vielen Herausforderungen, denen wir uns in Bosnien-Herzegowina gegenübersehen, entdeckte ich aber in diesem Kurs noch ein viel größeres Potenzial, nicht nur für den interfranziskanischen Dialog, sondern auch für den interkonfessionellen Dialog und eine interreligiöse Zusammenarbeit. Ebenso erwarte ich Impulse für die Förderung von Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung – und so gibt es einiges, was wir hier mit einschließen und wo wir Strategien entwickeln könnten, wie wir diese Aufgaben und Probleme in einer franziskanischen Weise, in der Nachfolge des heiligen Franziskus und der heiligen Klara, angehen können.«



ZUM AUTOR

**Michael Ecker,**

Diplomkaufmann aus Ravensburg, war lange Jahre Mitglied der Redaktion von »wege mit franziskus«

## INFORMATIONEN ZUM GRUNDKURS ZUM FRANZISKANISCH-MISSIONARISCHEN CHARISMA

Der CCFMC-Grundkurs zum franziskanisch-missionarischen Charisma ist in einem intensiven weltweiten und interkulturellen Dialog entstanden und in über 20 Sprachen übersetzt worden. Ziel ist die Vertiefung und Erneuerung der franziskanischen Spiritualität und der franziskanischen Sendung. Dazu greift er in 25 Lehrbriefen die wichtigsten Probleme unserer Zeit auf und deutet sie aus der Spiritualität der Heiligen Franziskus und Klara von Assisi. Der Kurs will keine akademische Lehrveranstaltung sein, sondern Hilfe für einen lebendigen Lernprozess und Brücke für einen weltweiten franziskanischen Dialog.

Nähere Informationen im Internet unter [www.ccfmc.net](http://www.ccfmc.net) oder beim CCFMC-Zentrum, Haugerring 9, 97070 Würzburg. Informationen zum Fernstudium an der PTH Münster unter [www.ccfmc.info](http://www.ccfmc.info) oder ebenfalls beim CCFMC-Zentrum.

